

## Außer Rand und Band

### Erdmännchen-Babys toben im Tierpark

Herford (mor). Erst fünf Wochen alt, aber schon ganz schön frech: Vier Erdmännchen-Babys sorgen derzeit im Tierpark für mächtig Wirbel.

Karl-Heinz Dodt ist hin und weg: Die putzigen neuen Bewohner haben es allerdings nicht nur dem Leiter des kleinen Zoos am Waldfrieden angetan, die Besucher sind ebenfalls total begeistert. Dieser tierische Nachwuchs ist aber auch einfach zu niedlich. Gerade einmal zehn Zentimeter messen die lustigen Zeitgenossen, die sich erst seit wenigen Tagen immer mal wieder aus ihren unterirdischen Verstecken herausrauen. »Bis vor kurzem haben wir sie gar nicht zu Gesicht bekommen. Wir haben sie aber absichtlich in Ruhe gelassen, um sie nicht zu stören«, sagt Karl-Heinz Dodt.

Von Schüchternheit ist jetzt jedoch nichts mehr zu sehen: Inzwischen haben sich die Erdmännchen-Babys prima eingelebt und sind – ganz ihrem Naturell entsprechend – extrem neugierig.

Jeder Tierpark-Besucher wird mit den so charakteristischen tief liegenden Knopfaugen genau unter die Lupe genommen. Faulenzen die geselligen Mangusten nicht gerade im Sand herum und lassen sich die wärmende Sonne auf den Pelz scheinen, haben sie ordentlich Schabernack im Sinn. Die Leidtragenden sind dann meistens die Eltern oder die anderen beiden erwachsenen Tiere, mit denen sie das weiträumige Areal teilen.

Dass alle Vierlinge überhaupt überlebt haben, ist für Karl-Heinz Dodt eine kleine Sensation. »Beim ersten Wurf ist das nicht unbedingt üblich. Oft kommt es vor, dass nur die stärksten Tiere durchkommen, weil zum Beispiel die Milch nicht für alle Jungtiere ausreicht«, erklärt der Zoo-Leiter. Mittlerweile ist das wuselig-flinke Quartett jedoch über dem Berg.

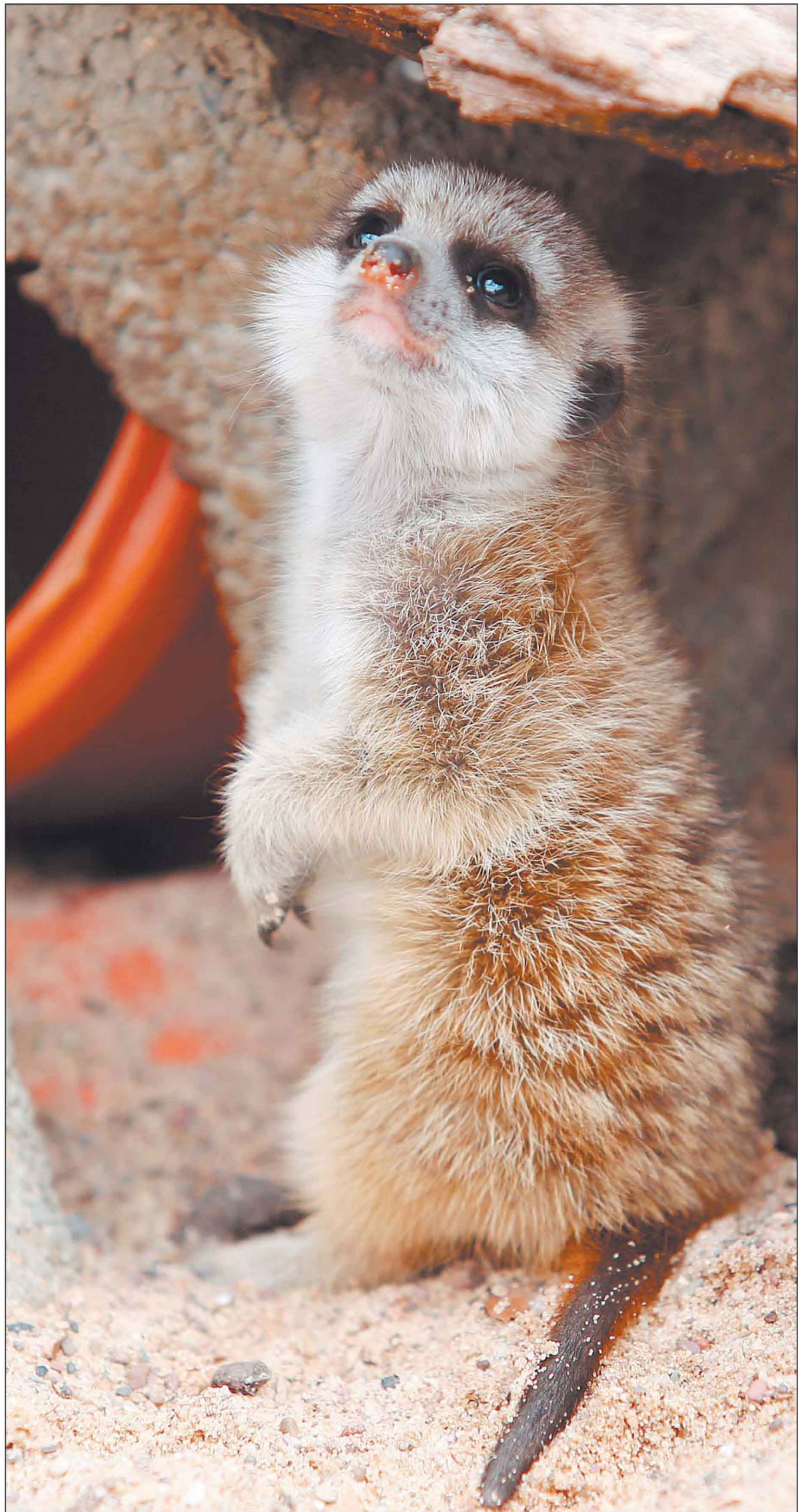
Dodt hofft, dass es nicht der letzte Zuwachs bei den Erdmännchen gewesen ist. Bis zu 20 Tiere können in einer Familie friedlich zusammenleben. Platz genug wäre in dem Gehege, das erst im Oktober eröffnet wurde.



Hallo Brüderchen: Diese beiden Erdmännchen-Geschwister lassen sich die wärmende Sonne auf den Pelz scheinen.



Toben macht ganz schön hungrig: Die Vierlinge stärken sich bei »Mama« Erdmännchen.



Nanu, was ist hier bloß los? Neugierig blickt sich das kleine Erdmännchen um, das Klicken der Fotokamera ist dem naseweisen Nachwuchs fremd – die Flucht ergreift es trotzdem nicht. Fotos: Moritz Winde